



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908**

222 (13.5.1908) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-333750](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-333750)

# General-Anzeiger



Abonnement: (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)  
 70 Pfennig monatlich.  
 Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.  
 Telefon-Nummern:  
 Direktion, Buchhaltung 1449  
 Druckerei-Direktion (Einnahmen, Druckarbeiten) 841  
 Redaktion: . . . . 877  
 Expedition und Verlagshandlung . . . . 818

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)  
 Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.  
 Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 222. Mittwoch, 13. Mai 1908. (Abendblatt.)

### Der Anschluß an den Reichsverband.

In einer längeren Betrachtung behandelt die „Nat. Lib. Korresp.“ das Thema: Die Jungliberalen und die nationalliberale Partei. Es werden zunächst einige Angriffe der „Korresp.“ abgetan. Dann wendet sich der Artikel der Frage der Einbeziehung der badischen wie bayerischen Jungliberalen Landesverbände in den Reichsverband zu. Wir glauben diesen Abschnitt wörtlich wiedergeben zu sollen. Die „Nat. Lib. Korresp.“ schreibt:

Die badischen Blätter, die auf nationalliberalem Boden stehen, schätzen den Einheitswert, die Preisbilligkeit voran vor. Das ist ihr Hauptanliegen, aber vielleicht noch nicht entscheidend. Es liegt kein Grund vor, den badischen Vereinen, die auf ihrer konstanten Haltung zunächst die Entscheidung vorbehalten haben, in die gemeinsame Unternehmung der badischen wie bayerischen Jungliberalen Landesverbände in den Reichsverband zu. Wir glauben diesen Abschnitt wörtlich wiedergeben zu sollen. Die „Nat. Lib. Korresp.“ schreibt:

Die badischen Blätter, die auf nationalliberalem Boden stehen, schätzen den Einheitswert, die Preisbilligkeit voran vor. Das ist ihr Hauptanliegen, aber vielleicht noch nicht entscheidend. Es liegt kein Grund vor, den badischen Vereinen, die auf ihrer konstanten Haltung zunächst die Entscheidung vorbehalten haben, in die gemeinsame Unternehmung der badischen wie bayerischen Jungliberalen Landesverbände in den Reichsverband zu. Wir glauben diesen Abschnitt wörtlich wiedergeben zu sollen. Die „Nat. Lib. Korresp.“ schreibt:

den Liberalen, die in einem süddeutschen Parlament mitten im Kampf stehen, dann kann es einem ergeben, daß man nicht von Freunden über „liberale Einrichtungen“, nicht von hochmütigen Perzeptionen auf das rücksichtige Preußen zu hören bekommt. Es handelt sich hier um harte, unheilvollere Tatsachen. Gatten wir in Deutschland nur Volksvertretungen wie die in München und Karlsruhe, dann wäre es nicht erstreblich, wie im Reich die Abwendung vom Zentrum erfolgreich hätte vollzogen werden können. Gerade die süddeutschen Jungliberalen, die doch das gründliche Studium aller politischen Fragen sich vorgesetzt haben, werden erkennen, daß nicht alle liberale Weisheit im Süden gewachsen und nicht alle liberale Weisheit im Norden verortet ist. Es muß offen gesagt werden: wo ist denn die liberale Weisheit des Südens? Die Vorstellung ist sehr falsch, daß im Süden ausschließlich ein freierer und größerer Zug des geistigen Lebens herrsche als im Norden. Diese Erkenntnis sollte auch die süddeutschen Jungliberalen beunruhigen, nicht zu schweigen, nach im Norden in freier Entfaltung stehender, geistiger und wirtschaftlicher Kräfte gelebt wird. Ganz sicher: die Zentrumsbereitschaften in der preussischen Bundeshilfe dem doch nicht in der Weise das große Wort wie in München; und daß das auf die Dauer kulturbeherrschend wirkt, empfinden die Liberalen bayerischen Abgeordneten sicherlich am allermeisten, denn sie haben doch wohl am meisten darunter zu leiden.

anderer Beanstandungen bemängelt, daß viele Bestimmungen des Entwurfs unklar und behäblich sind und einer präziseren Fassung bedürfen oder beseitigt werden müssen. Auf Grund dieser Beschlüsse der Deputation werden die nächsten eine Eingabe an die Reichsregierung ausarbeiten.

### Das geheime Stimmrecht in Preußen.

Auf dem nationalliberalen westfälischen Parteitag, der am letzten Sonntag in Dortmund stattfand, hat der Abgeordnete Schmieding sich noch einmal gegen die Einführung der geheimen Wahl in Preußen ausgesprochen. Der Abg. Schmieding ist zeitweise ein Gegner der geheimen Wahl gewesen und er kann für sich mit Recht anführen, daß auch schon andere liberale Leute aus allgemeinen theoretischen Erwägungen heraus die geheime Wahl abgelehnt haben. Herr Schmieding wird sich in den Ständen auch schwerlich wandeln; er steht mehr als ein Menschenalter im politischen Kampf, hat durch 25 Sessionen hindurch seine Vaterstadt Dortmund im preussischen Abgeordnetenhaus vertreten und das Wandlungsfähige, Wegfame ist wohl überhaupt nicht Westfalenart. Der Abg. Schmieding wird in seiner persönlichen Abneigung gegen die geheime Wahl in Preußen vermutlich sich auch fürderhin nicht wandeln und die nationalliberale Partei wird duldsam darüber hinweggehen; wer wahrhaft liberal ist, ist eben auch tolerant und läßt auch den Andermeinenden gerne gewähren. Sofern von ihm nicht die Fundamentaltätigkeit der Partei und ihre großen Linien gefährdet werden. Das aber ist bei den abweichenden Auffassungen des Abg. Schmieding über die beste Form der Stimmabgabe im Lande Preußen nicht zu befürchten. Herr Schmieding hat in Dortmund nur für seine Person (und vielleicht noch einen kleinen Kreis spezieller Bestimmungsgenossen) gesprochen. Am letzten Ende wohl auch in der Absicht und dem Willen des animam salvare. Die Grundlinien der Partei werden dadurch nicht berührt. Die sind in der Zentralvorstandsbildung vom 1. März und dann auf dem Magdeburger Parteitag endgültig und unverrückbar in der Richtung der geheimen Wahl festgelegt worden. Nur so konnte jene innere Geschlossenheit geschaffen werden, von der in Dortmund Herr Schmieding selbst rühmte: sie sei „wesentlich die Vorbedingung für die Stokkraft der Partei“.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 13. Mai 1908.

#### Mit dem Weingesehntwurf

haben sich jetzt auch die Vertreter der Berliner Kaufmannschaft befaßt, nachdem das Gesetz von der Deputation für den Weinhandel einer eingehenden Beratung unterzogen worden war. Die Deputation erblickt in den Vorschriften des Entwurfs und der beigegebenen Denkschrift eine Gefährdung des deutschen Weingeschäfts und eine Verletzung der Interessen und der berechtigten Interessen des Weinhandels. Die im Entwurf vorgeschlagene Deklaration der gesunden Weine schädigt in hohem Maße die Interessen großer Weinbaugebiete und damit indirekt auch den Weinhandel und wird diesen immer mehr zum Bezuge ausländischer Weine veranlassen. Die Vorschriften, daß im Weinverkehr geographische Bezeichnungen nur als Herkunftsbezeichnungen angewendet werden dürfen, würde nur dann annehmbar sein, wenn gestattet würde, in hergebrachter Weise die Namen von Bemerkungen zu benutzen, um gleichartige Erzeugnisse anderer Gemarkungen des betreffenden Weinbaugebietes zu bezeichnen. Auch die Vorschriften über die Bezeichnung von Verschnitt, die eine Bezeichnung der großen Weinbergbesitzer enthalten, bedürfen im Interesse des Weinhandels einer Änderung. Wenn der Berliner Weinhandel von der in Aussicht genommenen räumlichen und zeitlichen Begrenzung der Forderung direkt nicht betroffen wird, so ist doch im Interesse der von der Natur wenig begünstigten Weinbaugebiete ein Zudernasserausgleich zu einem günstigen des Gemisches und die Vornahme der Zudeckung bis Ende Januar des auf die Ernte folgenden Jahres zu gestatten. Ferner müssen die unter dem jetzigen Gesetz hergestellten Getränke auch nach den bisherigen Bestimmungen beurteilt werden. Endlich wurde abgelehnt von einer Reihe

#### Zentrumsabgeordnete unter sich.

Der bayerische Zentrumsabgeordnete Dr. Heim war unlängst in einer Versammlung von seinem Landtags- und Fraktionskollegen, dem Württemberger Klümmer, sehr scharf angegriffen worden. Dr. Heim erwiderte nun darauf in einer im „Bayerischen Kurier“ abgedruckten Erklärung u. a. folgendes:

„Das hat Herr Klümmer behauptet, ohne einen Schatten von Beweis mit einer Leichtfertigkeit, die ich nicht gleichsam, und ich habe es heute noch nicht zu bereuen, daß ich ihm den Vorwurf der Lüge gemacht habe. Es bleibt dabei. . . ich wiederhole, daß Herr Klümmer gelogen hat und werde nun vor Gericht den Beweis antreten, daß die ganze Aufstellung des Herrn Klümmer schäblichste Lüge ist und daß ich vollständigem Recht gehandelt habe.“

### Münchener Hofbräuhaus-Potpouri.

Von Alfred Heitschen.  
(Schluß.)

„Was machen's denn da allweil für Possen?“  
 Das war nicht der Ton des Interesses, der jetzt in der Versammlung zum Ausdruck kam, sondern schäblicher Argwohn. Als ich nicht prompt reagierte, wurde die lächerliche Frage mit ungenügsamen Behagen wiederholt. Der Kerl fiel mir auf die Lippen.

„Das geht Sie nichts an!“ fertigte ich ihn ab; schab gleichmütig, nun doch einmal aus dem Konzept gebracht, mein Häuflein in die Richtung, „Gott!“ kam es höflich zurück. „Weißt mich nicht an?“

„Nein!“ beteuerte ich kurz und blindig, worauf sich das Wohlwollen des zweifeligen Fragestellers zu verflüchtigen schien, denn es entstand eine Pause, die mir beide instinktiv bezeugte, um einen langen Schluck zu tun. Dann glappte mein Nachbar wieder vor sich hin und versiel zuweilends in stumpfsinnige, desglückliche Tränen. Sein Fortschritt, seines Darstes nach, desglückliche Tränen. Sein Fortschritt, seines Darstes nach, desglückliche Tränen. Sein Fortschritt, seines Darstes nach, desglückliche Tränen.

„Diese Gelegenheiten thien mir zur Wiederholung meiner Fabeln nicht ungenügsam. Mechanisch greif meine Hand in die Fabeltasche und förderte mein dünnes, schwarzes Notizbüchlein wieder zu Tage. Trotzdem nur ein schmaler Karminschmittband im kleinen bescheidenen Rahmen bemerklich war, wirkte das Büchlein auf meinen Nachbar wie das bewußte rote Tuch auf den Tiger in der Arena.

In seinem robusten Innern auf's tiefste empört, herrschte er über an: „Da herzu wird mir widersprechen, — verbunden? Da

herin gibt's sei mir 'spionieren! So Geheimpolitiken lassen m'r es denn Preußen? So san g'woß a so an Berliner?“ Ingridmütig schrie er mich mit seinen Winken an. „Aha, da ging's hinaus. Nun fing die Sache an, mich zu amüsieren.“

„Ich möchte gute Wiene zum bösen Spiel, da man gereizte Tiere nicht noch mehr aufregen soll, und sagte meinem Preußenfresser, daß ich ein sogenannter Schwelger sei. Nun guckte mich mein hierzulager Nachbar höchlich verwundert an, schüttelte das zweifelslos etwas schwere Haupt und forschte miträuschlich: „Ober-oder Unter-Schwelger?“

„Nun lauter ich mein Vaden nicht mehr zurückhalten; auch das Pärchen an unserm Tisch, das allmählich auf den Mann mit dem kategorischen Imperativ aufmerksam geworden war, lachte herab auf mich. War es die Möglichkeit? Der Kerl hatte mich für einen „Mili“-Schwelger halten zu müssen geglaubt! Deshalb die Schüttelbewegung seines zweifelnden Kopfes; der Mensch war wohl schon gar im Begriff, sich einzubilden, ich hätte ihn mit meiner Antwort zum Narren halten wollen. Hätte diese Auffassung der Sachlage breiteren Boden bei ihm gewonnen, dann wäre das kleine Mißverständnis wohl auf weniger zierlicher Weise behelgt worden. Und zu einer Mausei mit Maßkrügen und Stabkneben, wie ich sie vom bayerischen Bauernthaler her kenne, verpönte ich, offen gestanden, wenig Lust. Ich leerte meinen schäbigen Rest und verließ die den Winken so wenig entgegenkommende Stätte, nicht ohne einen lächerlichen Blick auf meine Garberode gemessen zu haben. Nein, — in so schimmern Zustände befand sie sich denn doch nicht, daß ein Ober-Schwelger, ohne weiteres Aufsehen zu erregen, darin hätte debütieren können. Mein tabulater Herr Nachbar hatte eben offenbar an diesem Abend, zumal es ein Sonntag Abend war, des Guten etwas zu viel getrunken. Im oberen Hofsaal würde er die hingemolten Franzosen lächerlich machen sehen. Hier unten in der Schwemme hat er wahrlich nicht, wenn er überhaupt noch so viel mit seinem Schwelger erreichen konnte, das in Lenbach-Palast gehaltene

große Porträt, welches den Prinzregenten Luitpold in der schwarzen Tracht der Hubertuskirche darstellt, für ein Anterfei des Königs Garbrüder gehalten, was wunderbar, wenn seine von dieser Doppel- und Malmojschicht in die Irre geführten Voraussetzungen mich erst für einen Kenographierenden und spionierenden Preußen und schließlich gar — trotz meiner Drillinggläser — für einen „Ober-Schwelger“ hielten. Aber Verse zu freilen, ist mir nun nun an im Hofbräuhaus nicht mehr eingefallen.

„Früher seist eben noch viel schöner und gemächlicher gewesen im Hofbräuhaus, behaupteten manche, die den Errungenschaften der Neuzeit, wie z. B. dem „elektrischen Glump“ skeptisch gegenüberstehen.“

Damals zählte das Schießblettgold zu Häfen der Droschkenlenker, Dienstmänner, Remdianten, Gemütsräumer, Bonnen, Landtagsabgeordneten und Minister etc., die sich da in buntem Durcheinander zusammensanden, noch viel intensiver. Damals befand sich auch das eigentliche Bräuhaus mit den Stiebelsteln, das nach dem Umbau in die Peripherie des hinter dem Maximilianum gelegenen Hofbräuhauskellers verlegt worden ist, im höchsten Hofbräuhauskomplex am Platz.

Ja, — damals!

„Neht komisch — da liebe Zeit! — nimmst sich mitunter das Gelfasser nach der verschwundenen alten Hofbräuhausherrlichkeit an, wenn man weiß, daß mancher Gast sich damals „mit Grotten“ von der Hofbräuhausempfohle wandte, die er, ein Auge zu bräufend, schon zu überschreiten im Begriff gewesen.“

Sogar ein Extrastüberl, mehr eigentlich ein laibles Nebenverließ für Absonderlinge besitzt der heutige Partierlokal. Gleich beim Eingang, rechts am großmächtigen Nachschloß vorbei, an dessen grüner Seite sich ein großmächtiges, gnornartiges Leistungsmonderl etabliert hat, geht's nach „Stabkneben“, wie der Volksmund das betreffende Sozialhängel analog dem gleichnamigen Münchener Gefängnis getauft hat.





Lehung und eine Gehirnerkältung davongetragen hat. Unter diesen Umständen darf man dem Ergebnis der Section, die trotz des letzten Wunsch des Verstorbenen vom Gehirnströmen gänzlich ausgeschlossen wird, mit besonderem Interesse entgegensehen.

**Ordensauszeichnung.** Der Karlsruher Bezirksrat des Wolffschen Telegraphenbureaus und Herausgeber der Oberbayerischen Korrespondenz, Herr Redakteur Straßle, erhielt den Arzonsorden 1. Klasse.

**Arbeiterjubiläum.** Rathhaus Stein und Karl Kretz feiern am Freitag ihr 30-jähriges Arbeiter-Jubiläum bei Herrn Baumeister Philipp Braun hier.

**Eine delegierten-Sitzung des Paritätler-Zünftler-Verbands „Jus et Justitia“ (St. Leonheim),** mit äußerst umfangreicher Tagesordnung findet am 18. d. Mts. zu Bblm statt. Unter den Vorträgen befindet sich auch ein solcher an die Ministerien von Baden, Bayern und Württemberg, wegen Errichtung einer Rhein-Schiffahrts-Kommission für den Oberrhein Mannheim-Basel.

**Das Neuerwerb des Mannheimer Altertumsvereins.** In der Kapelle des zu Sandhof (N. Westlich) gehörigen Filialortes Koch befindet sich ein altertümlicher Altar, der aus dem 15. Jahrhundert stammen dürfte. Das wertvolle Bild wurde dieser Tage von dem Mannheimer Altertumsverein um die schöne Summe von 15 000 M. angekauft. Der Altar fand in der Pfarrkirche zu Sandhof, wurde aber im Jahre 1832 gelegentlich eines Umbaus um einige Stufen versetzt. Auch wird das Bild zum Bau eines Altarsteins, jedenfalls aber zu ähnlichen Zwecken verwendet.

**Ausgestellt.** In dem Schaufenster von H. Hill (Platz Hof) ist zurzeit das Bild des verstorbenen langjährigen ersten Vorsitzenden der hiesigen Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, August Herrschel, ausgestellt, welches für die Bergausstube bei Cortina bestimmt ist.

**Rheinbäder.** Das schöne, warme Wetter hat bereits die eifrigsten Freunde des Schwimmsports herausgelockt. Erfrischung im Rhein zu suchen. Die gegenwärtige Wasserwärme, die aus dem Rhein bei Sandhof, wurde aber im Jahre 1832 gelegentlich eines Umbaus um einige Stufen versetzt. Auch wird das Bild zum Bau eines Altarsteins, jedenfalls aber zu ähnlichen Zwecken verwendet.

**Das Union-Theater.** P. G. 20. zeigt seit gestern wieder ein hervorragendes schönes, neues Repertoire, das jedermann gefallen findet. Die einzelnen Bilder sind aus dem Inland im Witzungsblatt erschienen. Wir empfehlen einen Besuch lebend.

**Polizeibericht vom 13. Mai.**

(Schluß.)

**Leichenfindung:** Im Rhein bei Worms wurde am 11. d. Mts. die nachbeschriebene Leiche eines etwa 40-45 Jahre alten unbekanntes Mannes gefunden. 1,68-70 Meter groß, mittlere Statur, dunkle Haare (Glatze), hohe Stirn, kleiner dunkler Schnurrbart; bekleidet war die Leiche mit schwarzem Leberzieher, schwarzem Sockenpaar, grauem Normalhemd mit weissen Streifen, schwarzer Arbeit, Normalmantel, grauwollenen Strümpfen und Schnurschuhen. In den Taschen fanden sich 4 weiße Taschentücher ges. „A. H.“, ein weiteres weißes Taschentuch blau gerändert, 1 Streichholzschachtel nebst Hülle mit der Aufschrift „A. Ellwanger, Jubiläumsausstellung Mannheim“.

**Wundheilung:** Aufgefunden wurde gestern nachmittags 8 1/2 Uhr auf dem Schwabweg F. 2, 3 ein leb. Stallschweizer aus Blasborn (Wiba) und wurde mittels Trostke in das allgem. Krankenhaus verbracht werden.

**Wandstahl:** In den letzten 14 Tagen oder 3 Wochen stahl ein unbekannter aus einer verlassenen Wohnung in L. 14, 9 ein blaues Leinwandkleid, weisses Hemd, mit blauem und weissen Spitzenbesatz, Spitzenkragen und dunkelblauem Samtbund, ferner 1 weissen Wollrock. Um feldienliche Mittelungen an die Schutzmannschaft wird ersucht.

**Verhaftet** wurden 19 Personen wegen verschiedener Straft. Handlungen, darunter ein Straft. Angekl. von Büschel wegen Betrugs, 1 Tagelöhner von hier wegen Diebstahls und 4 Tagelöhner wegen Hausfriedensbruchs.

**Aus dem Grossherzogtum.**

**Karlsruhe, 13. Mai.** Gestern Abend 8 Uhr hatte der Grossherzog wieder einen allerdings unbedeutenden Wagenanfall. Es fuhr ein Hofkutscher Gde der Erbprinzen- und Ritterstraße gegen die Pferde des Hofwagens, in welchem der Grossherzog nach dem Schloß fuhr. Der Hofkutscher kam zu Fall und erlitt leichte Hautabwühlungen und eine Verletzung des rechten Armes. Er konnte jedoch nach nicht langer Fahrt, sonst hätte er dem Gefährt ausweichen können. Der Grossherzog setzte die Fahrt zum Schloß ohne Unterbrechung fort.

**Karlsruhe, 12. Mai.** Heute nachmittags kurz nach 12 Uhr wurden die Bewohner in der Vestingstraße und deren Umgebung inurchtbar angegriffen. Im Hause Vestingstraße 49 wollte — wie nach der „Bad. Landesztg.“ erzählt wird — die 30-jährige Ehefrau des Bierbrauereiarbeiters Beyer in der Küche Feuer anzünden, um zu waschen. Unbekannterweise schüttete sie hierbei Petroleum in die glühenden Kohlen, wobei die Petroleumlampe mit fürchterlichem Knack explodierte. Der ganze Inhalt, zwei Liter, ergoss sich über die Unglückliche, die unter marterquärenden Schreien, einer lebenden Feuerkugel gleich, die drei Treppen hinunter in den Hof rannte. Die herbeieilenden Hausbewohner und Passanten boten ihr ein empfindliches Ansehen! Die unglückliche Frau roste im Hof herum; fieberlos brannten ihre Kleider an der Haut; Hände von Haut und Kleider hingen am Leib; Gesicht und Haare waren schon schwarz verbrannt! Rasch entschlossen warfen die Hausbewohner Wasser, Terpentin, alles was in der Aufregung zu erhaschen war, auf die Bedauernswerte, die schließlich in einer Ecke des Hofes zusammenbrach. Inzwischen hatte sich eine große Zuschauermenge eingefunden — die umliegenden Fabriken mochten gerade die Mittagspause — und einige Wehrgesellen traten entschlossen in den dritten Stock, wo bereits eine schwarze Rauchsäule aus dem Fenster qualmte. Brennende Leinwandstücke und ein erlösendes Rauch erklimmten das Norddrängen. Die Gestrüben waren fast glühend, wobei eine größere Explosion zu befürchten war. Den Hülfsberatern gelang es, die Flammen zu löschen, die in einem neben dem Nord Treppen nach Wände und an den Türen reichliche Nahrung gefunden hatten. Teile der Decke und Wand wegen durch die fürchterliche Explosion abgerissen und lagen mit den verbrannten Stoffresten durcheinander am Boden. In einem Kinderwagen neben dem Heub lagten die 1/2 und 2 1/2 Jahre alten Kinder der verunglückten Frau, die von dem inwischen aus der Fabrik heimgekehrten Vater vom Tode des Erfinders gerettet wurden. Zusätzlicher Personal vom naheliegenden Militärposten hatte die Bedauernswerte Mutter nach dem Tode Kranke fortgeführt, wo sie nachmittags um 4 1/2 Uhr ihren Verletzungen erliegen ist.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Ein Hans Thoma-Museum in Karlsruhe.** Ein Hans Thoma-Museum, das der verehrte Großherzog von Baden angeregt hat, und das auf seine Kosten errichtet wird, soll im nächsten Jahre, in dem der Meister das höchste Lebensjahr vollendet, in Karlsruhe verwirklicht werden. Schon seit mehreren Jahren wird in aller Stille an der Ausführung gearbeitet und die Wandbilder aus dem Leben Jesu, an denen der Meister schaffte, sollen, wie die „Kunstchronik“ jetzt erzählt, diesen Bau schmücken. Das Thoma-Museum wird ein Seitenstück der Karlsruher Gemäldegalerie werden.

**Die Verbreitung der Bibel.** Auf der letzten Jahresversammlung der Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft wurde in einigen Jahren der Siegeszug der Bibel durch die Welt veranschaulicht. Die Bibel ist, ganz oder wenigstens zum Teil, in 412 verschiedenen Sprachen veröffentlicht. Die im letzten Jahre verbreitete Anzahl von Exemplaren betrug 5 688 381 Bände, von denen 140 000 in Japan und mehr als eine Million in China verbreitet wurden. Die Ausgaben des Jahres betragen Mark 4 500 000, von denen mehr als sechs 2 000 000 für die Herstellung neuer Ausgaben der Schrift verwendet wurden. Die Gesamteinnahmen betragen 4 800 000 M.

**Von Tag zu Tag.**

**— Graufiger Fund.** Zu dem Auffinden der Leiche des ermordeten 24-jährigen Johann Reut von Nieder-Engelheim, wird noch gemeldet: Der einzige Sohn des Landwirts Philipp Reut wurde gestern vormittag, nachdem er schon seit gestern Abend von seinen Eltern vermisst worden war, in der Nähe des Ortes in einem Weinberg halberkörpert ermordet aufgefunden. Die Leiche war nur noch ganz unkenntlich mit Unterjode und Hose bekleidet und über und über mit Blut bedeckt. Große Stigmata zeigten sich am Hals und die Hand hielt noch krampfhaft ein Messer fest, was auf eine heftige Gegenwehr schließen läßt. Auf welche Art und Weise der junge Mann sein Leben eingebüßt hat, wird wohl die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben. Verhaftungen wurden bereits vorgenommen.

**— Lustmord.** Lübeck, 13. Mai. Die seit dem 10. April verschwundene 13-jährige Tochter Margarethe der in Ottenen lebenden Eheleute Köhler wurde heute nachmittags als Leiche aus der Trone gezogen. Nach dem Ergebnis der ärztlichen Untersuchung ist ein Lustmord an ihr verübt worden. Die Leiche wurde von der Lübecker Staatsanwaltschaft beschlagnahmt. Vom Täter fehlt jede Spur.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

**Zum Weingeleitsgesetz.**

**Karlsruhe, 12. Mai.** In der letzten Nummer des landwirtschaftlichen Wochenblatts, des Organs des landwirtschaftlichen Vereins, bepricht der Sekretär der Landwirtschaftskammer, Dekonomrat Dr. Müller, den neuen Weingeleitsgesetz. In großen und ganzen begrüßt Dr. Müller den Entwurf als einen tüchtigen Schritt nach vorwärts zur Hebung des Weinmarktes. Demgegenüber dürfte der Weinbau und der Weinhandel schon bereit sein, die Unbequemlichkeiten, die jedes Gesetz mit sich bringt, zu ertragen. Insbesondere lobt Dr. Müller die beabsichtigte räumliche und zeitliche Begrenzung der Zuderng, wodurch eine alte und wichtige Forderung des realen Bürgerstandes erfüllt werde. Allerdings sei zu wünschen, daß daraus Schranken oder eine zu weit gehende Einschränkung der Zuderng, die gegen das wirtschaftliche Interesse mancher Gegenden und Jahrgänge verstoßen würde, nicht abgeleitet werden. Kostwendig sei, daß die Weinbaugebiete in genügender Größe abgegrenzt würden, damit die natürliche Abhängigkeit nicht nachteilig beeinflusst werde. In zwei Punkten ist Müller mit dem Entwurf nicht einverstanden. In eingehender Weise begründet er daher beide Forderungen, die an das neue Weingeleitsgesetz gestellt werden müssen. Einmal solle in das neue Gesetz die Verpflichtung aufgenommen werden, die Rot-Weinverhältnisse als solche öffentlich zu bezeichnen (Deklarationspflicht); die andere Forderung, die Müller stellt, betrifft eine einheitliche und gleichmäßige Durchführung der Kontrolle im ganzen Reich, und zwar nicht nur in den Weinländern, sondern auch außerhalb der Weinbaugebiete, wo im allgemeinen die größten Weinfabriken zu finden seien. Gerade darin habe der Hauptmangel des bisher geltenden Weingeleitsgesetzes bestanden, daß die Weinkontrolle in den einzelnen Ländern sehr verschieden ausgeübt worden sei, in gewissen Gegenden Brennpfand überhaupt nicht. Zur Vermeidung von Ungleichheiten des Gesetzesvollzugs solle es aber nicht den einzelnen Landesbehörden überlassen bleiben, Vorschriften zur Sicherung der Ueberwachung zu erlassen, sondern es solle auch diese Aufgabe einzig und allein dem Bundesrat zustehen.

**Der Jock Culenburg.**

**Berlin, 13. Mai.** Der Antrag der Reichstags, Justizminister Brunsler auf Haftentlassung des Fürsten Culenburg wurde vom Reichskollegium des Kammergerichts abgelehnt.

**Eine Fahrt nach dem Osten.**

**Berlin, 12. Mai.** Eine Fahrt nach dem Osten unternahm, dem Grossherzogin Geheimes, die national-liberale Reichstagsabgeordnete Bankdirektor Friedl-Thorn, Justizrat Dr. Sand-Reipha, Professor Bebel-Erlingen am Rektor, Landgerichtsdirektor Heine-Dösching v. Dresden, Rechtsanwalt Gregoire-Reb, Amtsgerichtsrat Dr. Gird-Heide in Hessein und der Führer der Nationalliberalen Partei Rechtsanwalt Baßermann-Mannheim. Die Herren besuchten die Grenzstadt Gollub und die russische Kreisstadt Rypin.

**Die Einweihung der Hohkönigsburg.**

**Hohkönigsburg, 13. Mai.** Der Kaiser kam programmäßig punkt 12 Uhr mit Automobil in Begleitung der Kaiserin und des Prinzen August Wilhelm unter Strömendem Regen vor der Hohkönigsburg an. Die Teilnehmer des Tages, die Mitglieder des Hohkönigsburgvereins, die Gäste und sonstige Zuschauer hatten zwischen der endlosen Reihe von Wagen und Automobilen auf dem Weg von Schleifstadt nach der Burg Ausstellung genommen. Der Kaiser nahm mit Gefolge unter dem künstlerisch mit allegorischen Wappensteinen geschmückten Felle vor dem äußeren Hofpforten Platz. Aus dem Hofe sprengte sodann ein Herold, welcher den Zug anführte, der Schauspielers Befehl vom Strassburger Stadttheater, und

sprach den vom eifrigsten Dichter Fritz Dienhardt verfassten Prolog, in welchem die Beziehungen der Hohkönigsburg und die Verflechtung ihres vielseitigen Schicksals mit dem Süden und Steigen der Reichs behandelt ist.

**Hohkönigsburg, 13. Mai.** Die Einweihung der Hohkönigsburg fand heute programmäßig statt. Bei derselben hielt der Kaiser nach dem Staatsanzeiger folgende Rede:

„Als ich im Jahre 1890 zum ersten Male die Ruinen der Hohkönigsburg mit ihren gewaltigen Mauern betrachtete und von der landschaftlich wie historisch so reizvollen Stelle aus meinen Blick über die Rheinebene und die Berge des Schwarzwaldes bis hin zu den in der Ferne schimmernden Alpenketten schweifen ließ, war es mir eine angenehme Ueberraschung, und hohe Freude, mich mit der Schlachtstadt mit diesem herrlichen Stückchen elbsächsischen Landes zum Eigentum zu erhaschen.“

„Meinen Dank glaube ich nicht besser bezeugen zu können, als durch den Entschluß, die alte Burgstätte wieder in ihrer einstigen Schönheit erheben zu lassen und damit einen in weiten Kreisen des Reichslandes gezeigten Wunsch zur Erfüllung zu verhelfen.“

„Keine leichte Aufgabe ist es gewesen, das gezielte Ziel zu erreichen.“

„So manche Schwierigkeit galt es zu überwinden und es bedurfte des verständnisvollen Zusammenwirkens und der treuen Arbeit vieler Kräfte. In haderbüßiger Weise haben die geschichtlichen Faktoren des Reichs und des Reichslandes für die Wiederherstellung der nicht unbedeutenden Bauwerke Sorge getragen und dadurch die Durchführung des Planes in keiner großartigen Weise erschwert. Meinem warmen Dank dafür an dieser Stelle auszusprechen, ist mir ein Verlangen geblieben. Ich gedenke dankbar, dem Kaiser, dem Herrn Vorkämpfer, welcher mich durch Leitung der schwierigen Bauausführung tüchtig unterstützt hat, und dem Kaiser, daß Sie die diesbezüglichen Arbeiten in der Hand behalten, die noch reichlichem Studium des Quellen- und Urkundenmaterials das Werk vorbereiten und in freudiger Befahrung an die Vorbilder alter Zeiten anschließen, sowie den übrigen künftigen Bauherren und Landbesitzern für ihre treue Mitarbeit. Ich danke endlich den beteiligten Behörden und Archivarbeitern, dem Hohkönigsburgverein, dem Verein für Leistung, Geschichte und Altertumskunde, der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen, der Direction des Reichsarchivs, insbesondere auch Herrn v. Seydewitz, der sein Interesse an dem Werk durch persönliche Aufsicht von Baustellen bezeugt und zum Gelingen des heiligen Werkes seines Beistandes bedürftig ist.“

„Verehrtester Stolz und freudige Genugtuung erfüllt mich die Aussicht des vollendeten Baues. Auf dem Thürmen und Fundamenten vergangener Jahrhunderte erhebt sich die Hohkönigsburg, in ihrer heiligen Stille, jenseit menschliches Können es vermocht, ein getreues Bild der Vergangenheit, wie sie im Jahre 1500 hier in Wirklichkeit gewesen sein wird. Die wappenscheuen Räume bilden eine würdige Stätte für eine Sammlung von kulturhistorischen elbsächsischen Erinnerungen aller Art und für ein Archiv von Urkunden und Schriftstücken aus der Vergangenheit der Burg und des Reichslandes. Die kühnen Anlagen der Burg und Vertheidigungsanlagen, wie sie uns hier wieder vor Augen geführt werden, erregen unsere höchste Bewunderung und in dieser Umgebung können wir und leicht in die Zeit mittelalterlicher Herrlichkeit zurückversetzen. Wir glauben, jene trostigen Gestalten der Ritter in häßlicher eiserne Rüstung und ihre kampferprobten Mosen und Reiter zu sehen, wie sie mit ihren Lanzen und Helmen, mit Feuer und Schwert um den Berg der Burg gekämpft und gekämpft haben. Damit ein Bild ist hier gegeben, man's lehrer Sehner im finstern Dämmerlicht verhält und man's selber dem Geiste von Weidlingen und Gollub für einen Augenblick genossen.“

„In Weibel der Zeiten und des Verfalls haben die Thürme der Burg mannigfache Wandlungen durchgemacht. Die Geschichte nennt uns eine ganze Reihe von Namen aus erlauchten Fürstentümern und edlen Geschlechtern. Als eigentliche Pfandbesitzer der Burg traten zunächst der Kaiser aus dem Hause Habsburg, dann die Herzöge von Baden und Unter-Oberrhein, die Landgrafen von Hessen, die Herren von Katzenellenbogen, von Cettingen und von Wertheim, die Grafen von Katzenelnbogen, deren großartiger Bau namentlich wieder erwähnen ist. In der Mitte der Siedlung, deren Eingang in die Burg und heute so schön sich dargestellt wurde, und die Festung von Gollub und Jäger. Nun ist die Burg wieder Eigentum des deutschen Kaisers geworden und wird es, nicht Gold, auch immer bleiben. Das zum Heften soll neben dem Wappen Karls V. von habsburgischen Wappen hier am Hauptthurm tragen. (Die Quelle folgt.)“

„Wage die Hohkönigsburg hier im Westen des Reichs wie die Weidlingen im Osten als ein andärschender deutscher Kaiser und Reichs in die fernste Zeit erhalten haben und all den Tausenden und Millionen, die nach und nach dem Reichs angehört haben, in pietätvollem Hinblick auf die Vergangenheit zur Freude und Befriedigung dienen! Wage der Kaiser auf dem hohen Bergfried seine Schwärme nicht über ein friedliches Land und glückliches Volk zu streuen.“

„Mit solchen Gegenwärtigen ergreife ich freudigen Bezug auf die wiedererstellte Burg und fordere den von mir ernannten Gollubhauptmann auf, seines Amtes zu walten und mit diesem Schloß die Tore zu öffnen.“

**Hohkönigsburg, 13. Mai.** Als der Zug etwa 20 Minuten passiert war, begab sich der Kaiser mit seinem Gefolge in die Burg und nahm dort vor dem Burgtor Aufstellung. Hierauf übergab ihm der Staatssekretär des Reichsarchivs bei Jäger nach einer Ansprache, in der er die geschichtliche Bedeutung des gegenwärtigen Augenblicks betonte, den kaiserlich angefertigten Schlüssel der Burg. Der Kaiser erannte im Unterstaatssekretär Jörn von Volow zum Schloßhauptmann und ließ dann das eigene Tor des zweiten Burghofs durch den Schloßhauptmann öffnen, worauf er mit dem Gefolge in die Burg eintrat. Dort entließ sich nun das Programm in bekannter Weise. Heute nachmittags verließ der Kaiser noch in der Burg und wird dann nach Strassburg zurückkehren.

**Hohkönigsburg, 13. Mai.** Die Ansprache des Staatssekretärs von Reichmann-Hollweg an den Kaiser hatte folgende Forderung: Die Finnen dieser Burg gehören an die Reichs und Gollub des alten deutschen Kaiserthums, aber auch an die Schwärme des Reichs. Friedrich der Einzige von Schwaben hat diese Burg wie so manche andere in Oben zum Schutze des Reichs erbaut und als die Hohenhausen zur Kaiserwürde gelangt, so war auch diese Burg ein Wahrzeichen der kaiserlichen Herrlichkeit und später als das Kaiserreich der Stufen dabinank, wurde die Burg von den Golluburgern auf dem Ruch der Tiersteiner erworben. Im 13-jährigen Krieg fiel die stolze Burg in Schutt und Trümmer und ihre Reste sind einmal später in den Stürmen der französischen Revolution. Das auch dieser Burg hat wie dem Reich die Stunde der Wiedererhebung geschlagen. Kaiser, Reich und Reichslande haben Wall und Turm neu erheben. Hohenhausen, Golluburg, Hohenhausen, was diese Namen und bedeuten, empfinden wir im gegenwärtigen feierlichen Momente. Wagen sich diese Tore nun Jäger auf kaiserlichen Befehl und deutsche Treue, deutscher Luth und deutsche Jüngerheit, dem Hohenhäuser Kaiser das Geleit geben.“

**Die Karren an der indischen Grenze.**

**Singa, 13. Mai.** Die erste und zweite Brigade ist in das Gebiet der Rohmänds eingerückt.

Der Kaiser und der Reichstag.

Berlin, 18. Mai. Der Kaiser riefte, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, am den Reichskanzler unter dem 11. ds. Mts. folgenden Telegramm: „Ich habe aus Ew. Durchlaucht Verichts vom 7. Mai mit großer Befriedigung entnommen, eine sehr ausgiebige Tätigkeit der Reichstag der letzten Session enthält, und welche bedeutende Anzahl wichtiger Gesetzesvorlagen und Verträge er erledigt hat. In diesem sehr erfreulichen Ergebnis, das neben der patriotischen Haltung des Reichstags in erster Linie das Verdienst Ihrer und Ihrer Mitarbeiter geschickter unermüdlicher Bemühung ist, spreche ich Ew. Durchlaucht wiederholt von Herzen meine herzlichste Anerkennung und aufrichtigen Dank aus. Und dem Vaterlande diese nützbringende Arbeit des Reichstags zu immerwährendem Segen gereichen und für denselben ein Vorbild sein, die noch bestehenden Aufgaben in gleicher Weise auch fernerhin zu einem erfolgreichen Ende zu führen.“

Der Vorschlag des Reichsvereinsgesetzes in Baden.

Das Gesetz- und Verordnungsblatt für das Großherzogtum Baden, welches heute zur Ausgabe gelangt, veröffentlicht folgende Verordnung des Ministeriums des Innern, den Vorschlag des Reichsvereinsgesetzes in Baden betr.:

1. Die nach dem Reichsvereinsgesetz den Behörden zugeordneten Gerichte sind folgendermaßen wahrzunehmen: 1. Diejenigen der Polizeibehörde in den Fällen der §§ 3, 7, 8, 13 und 14 des Gesetzes durch das Bezirksamt, im Falle des § 5 durch die Ortspolizeibehörde.

2. Diejenigen der höheren Verwaltungsbehörde und Sachverhaltsbehörde durch das Ministerium des Innern. Die behördliche Ermächtigung zum Erscheinen mit Waffen nach § 11 des Gesetzes erteilt das Bezirksamt.

3. Zur Auflösung eines Vereins, dessen Zweck dem Strafgesetze widerspricht, auf Grund des § 2 des Gesetzes ist dasjenige Bezirksamt zuständig, in dessen Bezirk der Verein seinen Sitz hat. Die Auflösung ist nach Eintritt der Rechtskraft im Amtsverordnungsblatt bekannt zu geben.

4. Zur Entscheidung über die Klage gegen die Entlassung des Bezirksamts ist der Verwaltungsgerichtshof in erster und letzter Instanz nach Maßgabe des § 42 ff. des Verwaltungsrechtspflegegesetzes zuständig.

5. Die in § 2 des Gesetzes vorgeschriebene Bescheinigung der Polizeibehörde über die erfolgte Anzeige einer öffentlichen politischen Versammlung hat zu enthalten: 1. Ort und Zeit der Versammlung, sowie Name des Verantwortlichen.

2. Tag und Stunde der Anzeige. 3. Unterschrift des Beamten unter Beifügung des Namens. Die Bescheinigung ist, sofern darum unter Bezahlung der Kosten nachgesucht wird, telegraphisch zu erteilen.

6. Eine Anzeige nach § 5 des Gesetzes bedarf es nicht, wenn die Abhaltung der Versammlung mindestens 24 Stunden vor dem Versammlungsbeginn unter Angabe von Ort und Zeit der Versammlung, unter Nennung des Verantwortlichen öffentlich bekannt gegeben worden ist. Entweder a) in einer in dem Amtsbezirk erscheinenden Zeitung oder b) durch öffentliche in die Augen fallende Anschläge im Versammlungsorte, geschehen kann.

7. Öffentliche Versammlungen auf öffentlichen Straßen und Plätzen und Aufzüge auf öffentlichen Straßen und Plätzen bedürfen der Genehmigung des Bezirksamtes. Wird deren Genehmigung verweigert, oder von der Einzelheit bestimmter Bedingungen abhängig gemacht, so ist dem Verantwortlichen sofort eine kostenfreie Bescheinigung mit der Angabe der Gründe zu erteilen. Diese Bescheinigung ist, sofern darum unter Bezahlung der Kosten nachgesucht wird, telegraphisch zu erteilen.

8. Öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel, die nicht auf den Straßen und Plätzen stattfinden, bedürfen der Genehmigung nicht, wenn sie wenigstens 24 Stunden vor Beginn der Versammlung dem Bezirksamte unter Angabe von Ort und Zeit der Versammlung, sowie unter Nennung der Verantwortlichen angemeldet sind. Ueber die Anmeldung ist dem Bezirksamt sofort eine den Vorschriften des § 4 Abs. 1 der Verordnung entsprechende Bescheinigung kostenfrei auszustellen.

9. Die Bestimmungen des § 4 Absatz 2 finden hierbei ebenfalls Anwendung. 10. Eine Genehmigung oder Anmeldung bedürfen gewöhnliche Leichenbegängnisse, sowiezüge von Hochzeitsgesellschaften, wo sie hergebrachten sind. Ferner Aufzüge und Ausmärsche der Feuerwehre, Sanitätskolonnen, Arbeitervereine, Mannschaften, Schulan, sowie die Aufzüge von Vereinen zu gesellschaftlichen und sportlichen Zwecken.

11. Aufzüge, die durch mehrere Ortschaften führen, bedürfen, sofern sie überhaupt genehmigungspflichtig sind, nur der Genehmigung des Bezirksamts, in dessen Bezirk der Aufzug seinen Anfang nimmt. Von der erteilten Genehmigung sind die Bezirksämter und Ortspolizeibehörden, deren Bezirk der Aufzug berührt, sofort zu verständigen.

12. Die zur Verhütung von Gefahren für öffentliche Sicherheit erforderlichen polizeilichen Vorkehrungen bleiben bei allen Versammlungen unter freiem Himmel und bei allen Aufzügen vorbehalten.

13. Der Gebrauch der nichtdeutschen Sprache ist in den in § 6 Abs. 2 des Gesetzes bezeichneten öffentlichen Versammlungen zulässig. In anderen ist neben den in § 12 Abs. 2 bezeichneten Fällen einzelnen Rednern der Gebrauch einer nichtdeutschen Sprache gestattet. Weitere Ausnahmen kann das Bezirksamt nicht zulassen.

14. Diese Verordnung tritt gleichzeitig mit dem Reichsvereinsgesetz in Kraft. Karlsruhe, 11. Mai 1908. Groß. Ministerium des Innern: v. Bodman.

o. Henninger.

Volkswirtschaft.

A.C. Die Bauwirtschaft.

bleibt im laufenden Jahre hinter den beiden Vorjahren erheblich zurück, aber doch war die Belegung im März fast genau, um die Arbeitslosigkeit wesentlich zurückgehen zu lassen. Ganz allgemein kann die Beobachtung gemacht werden, daß in den meisten Großstädten das Baugeschäft erheblich ungenügend liegt als in Mittel- und Kleinstädten, sowie auf den platten Lande. Der April, von dem man eine Steigerung der Arbeitslosigkeit erwartete, hat die auf ihn geübte Hoffnung nicht erfüllt. Es besonders für die Gestaltung der Bauwirtschaft der Umstand maßgebend war, daß die Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern noch nicht beseitigt waren, das wird man erst beurteilen können, wenn die Aussprüche für den Monat Mai vorliegen. Verfolgt man den Beschäftigungsgrad des Baugeschäfts in den verschiedenen Landesteilen, so fällt vor allem eine nicht unerhebliche Besserung in Süddeutschland in die Augen, die allerdings lange nicht genügt, um auch nur den Beschäftigungsgrad der vorjährigen Frühjahrssaison zu erreichen. Besonders hat in Bayern die Zahl der unbefähigten Arbeiter stärker nachgelassen. In München ist durch die bevorstehende Ausstellung sogar ziemlich reichliche Arbeitsgelegenheit vorhanden gewesen; in kleineren Orten wird gleichfalls lebhaft gebaut. Auch in Württemberg, Baden und Hessen hat der März eine kräftige Abnahme des Ueberangebots gebracht. In den rein ländlichen Gegenden, so vor allem in den preussischen Provinzen des Ostens wird auch im laufenden Jahre viel gebaut. Auch in Brandenburg mit Ausnahme von Berlin und den Vororten läßt sich das Baugeschäft bis jetzt befriedigend an. Gering war außer in den Großstädten die Frühjahrbelegung in den Industriegebieten, hauptsächlich in Rheinland-Westfalen, aber auch in den eigentlichen Industriezentren der Provinz Schlesien. In Hamburg, Bremen und Lübeck endlich läßt sich eine kräftigere Belegung nicht verkennen, die auch im April vorgehalten hat.

Deutsche Schaumweinfabrik in Wachenheim. Der Geschäftsbericht bezeichnet das abgelaufene Geschäftsjahr unter Berücksichtigung der erheblichen Verteuerung sämtlicher Rohmaterialien und vergrößerten Generalverlusten als befriedigend. Auch der Umsatz habe sich erfreulich gehoben. Der Reingewinn beträgt einschließlich 6662 M. (s. V. O.) Vortrag 77940 M. (69847 M. Markt), woraus 7 Prozent (w. i. V.) Dividende verteilt werden. Ferner werden 20000 M. der Sparrücklage zugewiesen und 13000 M. vorgezogen. In der Bilanz stehen die Immobilien mit 227536 M. (199255 M.), Maschinen mit 8551 M. (9003 M.) und Geräte mit 51833 M. (26916 M.) zu Buch. Waren sind mit 408645 M. (396971 M.) bewertet, an Debitoren waren 202219 M. (215068 M.) ausständig, denen 139487 M. (130877 M.) Kreditoren gegenüberstehen. Die Hypothekenschuld belief sich auf 98500 M. (100000 M.). Bei 500000 M. Aktienkapital entspricht die Reserve 60000 M., die Sparrücklage 20000 M., der Debitorenfonds 4008 M. (3187 M.). Das laufende Geschäftsjahr hofft die Gesellschaft ebenfalls mit einem befriedigenden Ergebnis abschließen zu können. Die Generalversammlung genehmigte sämtliche Verwaltungsanträge und setzte die Dividende auf 7 Prozent fest.

Der Aufsichtsrat der Bayerischen Bodenkreditanstalt Würzburg hat die Herren Franz A. Belmann und Dr. jur. Robert Goldschmidt aus Würzburg zu weiteren Direktoren und Mitgliedern des Vorstandes der Bank bestellt. Beide Herren waren bisher im Notariatsdienst tätig.

Die Bayerische Handelsbank in München teilt mit, daß sie seit 1861 bestehende Bankfirma Schumann u. Co. in Neuenburg übernehme, um diese am 1. Juli d. J. als Filiale weiter zu führen. Mit dieser Erweiterung faßt die Bayerische Handelsbank nunmehr auch in der Oberpfalz Fuß. Ferner übernimmt die Bayerische Handelsbank zum 1. Juli d. J. die im Jahre 1874 gegründete Bankfirma Richard Aichinger in Würzburg, dieselbe wird ebenfalls als Filiale weitergeführt.

Die Bergwerksdirektion Saarbrücken hat seinen ihre Kohlenpreisliste für das zweite Semester 1908 veröffentlicht. Eine Veränderung in den Preisen ist jedoch nicht eingetreten.

Im Konkurs der Sächsischen Bankgesellschaft Quellmalz u. Co. in Leipzig und Dresden betragen die nichtverrechneten Forderungen M. 871000; verfügbar sind zurzeit M. 230636. Zur Ausbuchtung gelangen voraussichtlich 35-40 Prozent. Die heutige Gläubigerversammlung will beim Konkursgericht eine sofortige Abschlagsrate von 15 Prozent beantragen, während der Konkursverwalter diese vertagen will.

U. G. für Glasindustrie vorm. Siemens in Dresden. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 16 Prozent (w. i. V.) fest. Die Beschäftigung sei bisher recht befriedigend geblieben. Die Direktion beabsichtigt die vom Europäischen Verband der Glashüttenfabriken erworbenen Owens-Patente zu veräußern.

Die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft wird auf ihrer Schaller Versammlung den Hochofen 3 stilllegen. Dagegen 4 ist im Abbruch, und Hochofen 5 soll vorläufig nicht in Betrieb genommen werden.

Die Kaiserliche Bank für auswärtigen Handel hat an ihre Geschäftsführer ein Telegramm gerichtet, in dem sie ausdrücklich erklärt, daß sie an der großen Inflation in Rio keine Verluste erleide.

Das Kohlenabfuhr wird am 1. Juli in Paris eine Verkaufsstelle einrichten zur Förderung des Kohlenabfuhrs nach Frankreich.

Deutsch-österreichische Lederindustrie. Unter der Firma „Deutsch-österreichische Lederindustrie“ wurde in Berlin eine Gesellschaft gegründet. Gegenstand ist die Erzeugung und Verwertung von Leder und Lederwaren aller Art, sowie der dazugehörigen Fabrikationszweige dierischen Koh-, Holz- und Lederprodukte. Das Grundkapital ist auf M. 1000000 festgesetzt.

(Telegraphische Handelsberichte siehe 6. Seite.)

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Frankfurt a. M., 13. Mai. (Fondsbörse.) Zu Beginn der heutigen Börse war das Geschäft wieder sehr still. Von einer regeren Teilnahme der kapitalistischen Kreise am Börsengeschäft war immer noch nichts zu bemerken, obwohl sich die Besserung der Geldmarktsverhältnisse, wenn auch langsam, vollzieht, so sieht man mit Zuversicht der Entwicklung des Geldmarktes entgegen. Infolgedessen herrschte an der heutigen Börse wieder ein fester Grundton. Der Privatdiskont konnte sich um ein Sechstel auf 4 pCt. erniedrigen. Geld war darauf leicht erhältlich. Wenn die Umsätze keinen grossen Umfang annahmen, so lag das an der schwachen Tendenz des Newyorker Marktes. Amerikanische Bahnen lagen jedoch verhältnismässig gut behauptet, österreichische wenig beachtet, italienische ungleichmässig, Prinz Heinrich konnte

den Kursstand voll behaupten. Schiffsaktien machten in ihrer Erholung weitere wenn auch nicht sehr erhebliche Fortschritte. Nordd. Lloyd auf das Dementi betr. eines Prozesses mit der Schichauwerft fester. Bankaktien zogen mässig an, das Geschäft nahm jedoch keinen lebhaften Charakter an. Im weiteren Verlauf trat ein Umschwung ein, welcher zu einer allgemein festen Tendenz verhalf. Montanaktien lebhaft in Erwartung baldiger Wiederherstellung der Zeitgeschäfte, Bochumer, Gelsenkirchener und Harpener bevorzugt. Infolge weiterer Erleichterung des Geldmarktes an der Berliner Börse und auf Gerüchte einer Diskontermässigung der Bank von England im Laufe dieser Woche trat für inländische Anleihen, besonders für 3proz. festere Tendenz ein, ausländische Fonds waren günstig disponiert. Der Industriemarkt war ruhig. Während die Aktien der Badischen Anilin weitere Abschwächung erfuhr, konnte das Bezugsrecht auf diese Aktien etwas anziehen und notierte 148 bez. Geld, Höchster verloren 2 pCt. In elektrischen Werten trat Aufwärtsbewegung ein, Edison lebhaft umgesetzt, ebenso auch die übrigen Aktien dieses Gebietes, besonders anziehend Siemens u. Halske, Lahmeyer und Schuckert, Maschinenfabriken ruhig. Die günstige Tendenz hielt infolge von Rückkäufen an und gestaltete sich wider Erwarten lebhafteres Geschäft. An der Nachbörse war der Verkehr ruhiger doch erhielt sich die feste Stimmung. Banken besonders Diskonto fest. Es notierten Kreditaktien 198.25, Diskonto 174.60 à 175.10, Lombarden 23.30, Baltimore 88.40 à 50, Dresdener Bank 138.60, Staatsbahn 148.80, Edison 217.50.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Table with columns: Ort, Kurs, Datum, and various exchange rates for different locations like London, Paris, etc.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Deutsche Reichsbank, Eisenbahnen, and Bergwerke.

Table of stock prices for various industrial and mining companies, including Bergbau, Eisenindustrie, and Maschinenbau.

Table of stock prices for various banks and financial institutions, including Deutsche Bank, Reichsbank, and others.

Table of stock prices for various banks and financial institutions, including Deutsche Bank, Reichsbank, and others.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)
Berlin, 13. Mai. (Fondsbörse.) Die gestrige feste Haltung übertrug sich auch auf den heutigen Verkehr, da die massgebenden Einflüsse, die Geldflussigkeit an den westlichen Börsen, und weiterhin das baldige Inkrafttreten der Börsengesetznovelle noch fortwirkten. Der Umstand, dass die Herabsetzung des englischen Bankdiskonts in Aussicht genommen ist, führt in den hiesigen Börsenkreisen zu der Annahme, dass auch die Reichsbank zu gleichen Massnahmen schreiten dürfte. Der Rentenmarkt wies für alle gehandelten Werte Kursbesserungen auf, auf höhere Londoner Notierungen, Deutsche Reichsanleihe gewannen 0,20 pCt. Im übrigen stellten sich die Kurse auf fast allen Gebieten gleichfalls meist etwas höher. Das Geschäft hielt sich zunächst aber durchweg in engeren Grenzen, da die fortwährenden unbefriedigenden Berichte über die heimische Eisenindustrie und der schwache Verlauf der gestrigen Newyorker Börse die Unternehmungslust zurückhielt. Eine Steigerung von über 2 pCt. erfuhren Allgemeine Elektrizitätsaktien auf die geplante Erwerbung des Mehrheitsbesizes von Aktien der Elektrizitäts-Landesgesellschaft durch die Berliner Elektrizitätswerke. Im späteren Verlaufe setzte eine kräftige Aufwärtsbewegung auf dem Montanmarkte ein, unter Bevorzugung von Bochumer und Harpener; angeblich dürften diese Steigerungen auf Deckungen zurückzuführen sein. Dies gab auch auf anderen Gebieten Anstoss zu weiteren Besserungen. Von Bahnen amerikanische auf besseres London angehend, Tägliches Geld 4 pCt. und darunter. Die Ermässigung des Privatdiskonts auf 3 1/2 pCt. brachte der allenthalben günstigen Stimmung eine weitere Besserung. In dritter Börsenstunde nach vorübergehenden, durch Realisierungen bewirkten, leichten Abschwächungen, fest. Heimische Anleihen besser: 3 1/2-prozentige Reichsanleihe und Konsols um 0,20 und 3-prozentige Reichsanleihe und Konsols um je 0,30 pCt. besser. Industriewerte des Kassamarktes lebhaft umgesetzt.

Berlin, 13. Mai. (Schlusskurse.)

Table with columns for various securities and their prices. Includes items like 4% Reichsanleihe, 3% Reichsanleihe, 4% Prämien, etc.

Privatdiskont 3 1/2 %

Pariser Börse.

Paris, 13. Mai. Anfangskurse.

Table with columns for Paris market prices. Includes items like 3% Rente, 4% Rente, 5% Rente, etc.

Londoner Effektenbörse.

London, 13. Mai. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

Table with columns for London market prices. Includes items like 4% Reichsanleihe, 5% Chinesen, 4% Chinesen, etc.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 13. Mai. (Produktenbörse.) Das Geschäft am Getreidemarkt hielt sich heute in sehr engen Grenzen, da es an allgemeiner Unternehmungslust fehlte. Das warme, regnerische Wetter sowie Verkaufsordere aus der Provinz drückten hier zunächst auf die Preise von Brotgetreide. Die Stimmung besserte sich aber später, als sich das Angebot infolge der höheren Liverpooler Meldungen zurückzog. Hafer war stärker angeboten und matt. Mais behauptete seinen Kurs. Rüböl per Mai geschäftslos, per Oktober behauptet. Wetter: Regenschauer.

Berlin, 13. Mai. (Telegramm.) Produktionspreise.

Table with columns for Berlin market prices. Includes items like Weizen per Mai, Roggen per Mai, Hafer per Mai, etc.

Mannheimer Effektenbörse.

vom 13. Mai. (Offizieller Bericht.)

Die Aktien der Bah., Anilin- und Sodafabrik notierten heute 477,50 G. 482 P. Höher gefragt waren Zellstofffabrik Waldhof-Aktien, Kurs: 324 G. Sonstiges ohne besondere Veränderungen.

Table with columns for Mannheim market prices. Includes items like Pfandbriefe, Städteanleihen, Eisenbahnen, Chem. Industrie, Brauereien, etc.

Table with columns for Mannheim market prices. Includes items like Banken, Eisenbahnen, Chem. Industrie, Brauereien, etc.

Telegraphische Handelsberichte.

Ultimohandel an der Frankfurter Börse. Wie in Berlin, so treffen auch die Frankfurter Behörden entsprechende Vorbereitungen. Wie die Frkf. Ztg. erfährt, besteht die Absicht, die Zulassung zum Ultimohandel an der Frankfurter Börse nicht nur für diejenigen Bergwerke und Industriegesellschaften zu beantragen, die wie Harpener, Laura, Bochumer etc. bisher im freien Verkehr gehandelt wurden sondern darüber hinaus auch für die in einer grösseren Anzahl Aktien grosser Gesellschaften namentlich der Elektrizitätsindustrie, von denen man annehmen kann, dass sich darin ein regelmässiges Geschäft entwickeln wird.

\* Frankfurt a. M., 13. Mai. Ueber das Vermögen der Farbenfirma Friedrich Engelhard in Frankfurt wurde lt. Frkf. Ztg. der Konkurs eröffnet.
\* Köln, 13. Mai. In der heutigen Generalversammlung der chemischen Fabrik Weilerter Meer wurde anstelle der ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Geh. Rat Stein, Herr Kommerzienrat Dr. Richard Schnitzler neugewählt. Ueber das laufende Geschäftsjahr wurde lt. Frkf. Ztg. mitgeteilt, dass die Ungunst der Geschäftslage, besonders in Amerika, sich fühlbar mache.
\* Dresden, 13. Mai. Die Hainer Webstuhl- und Maschinenfabrik A.-G., beantragt lt. Frkf. Ztg. 6 pCt. (i. V. 5 pCt.) Dividende.

Neuerliche Schiffsahrts-Telegramme.

New-York, 11. Mai. (Drahtbericht der Red Star Line.) Der Dampfer 'Naderland', am 2. Mai von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.
New-York, 11. Mai. (Drahtbericht der Ozean-Linie.) Der Dampfer 'Noordam', am 2. Mai von Rotterdam ab, ist heute hier angekommen.
Southampton, 12. Mai. (Drahtbericht der White Star Line.) Der Schnelldampfer 'Oceanic' am 6. Mai von New-York ab, ist heute vormittag hier angekommen.
Wagenteil durch das Vahage- und Reise-Bureau Gumbach & Co. in Mannheim, Bahnhofsplatz Nr. 1, direkt am Hauptbahnhof.

Geschäftliches.

\* Sonderfahrt nach Paris. Es gehört gewissermassen zum guten Ton, das herrliche Paris aus eigener Anschauung selbst einmal kennen gelernt zu haben und welcher Gebildete, dem Zeit und Umstände selber hundertlich waren, hat diesen Wunsch nicht schon gehabt. Eine günstige Gelegenheit bietet sich jetzt durch die Beteiligung an der von dem bekannten Reisebureau J. Piffenhop u. Co. G. m. b. H., Mainz, Kaiserstrasse 7, arrangierten und in der Zeit vom 24. Mai bis 2. Juni statt-

findenden Sonderfahrt mit einer vollen Woche Aufenthalt in Paris. Ganz besonders interessant und genussreich wird die Fahrt nach Paris, das berlesene eine kurze Excursion mit einem der Riesenschiffe des Norddeutschen Lloyd angefügt ist. Wer ein solches Schiff noch nicht gesehen, kann sich bei diesen enormen Grössenverhältnissen kaum den richtigen Begriff machen, hat doch ein solcher Dampfer allein schon eine Leistung, welche an Kraftkraft derjenigen anderer größten Kriegsschiffe entspricht. (Wir verweisen auf die Annonce im heutigen Blatt.)

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Table with columns for Marx & Goldschmidt, Mannheim. Includes items like R. G. für Mühlenbetrieb, Maschinenfabrik, etc.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst, Illustration und Vermischtes: Alfred Becken;
für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schindler;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Kjel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kirchner.
Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Mütter währet selbst. Weber Milchapparate, noch keine solche Nährmittel können die Mutterbrust ersetzen. Will die Mutter ihren Liebling ohne das Leben gefährdende Kränkchen, ohne lange schlaflose Nächte grossziehen, dann ernähre sie es von der guten Seite unserer Altvordern an der eigenen Brust. Bei Milchmangel hilft Lactogol, ein von Tausenden von Ärzten erprobtes und empfohlenes Mittel, das auch in zahlreichen hiesigen und hiesigen Instituten, Säuglingsheimen usw. gebraucht wird. Gehältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Güte Mannheimer Versicherung geg. Unglücke gegründet 1900. Inh.: Gerhard Wenz, Mannheim, Colonnade 10, Telef. 2318. Vertilgung von Unglücken jeder Art zum Geringsten. Seit 15 Jahren Spezialist in rabulter Brandversicherung.

Das rote Band! - nicht etwa als Übersetzung für sportliche Leistungen, sondern als höheres ästhetisches Erkennungszeichen aller echten Fabrikate hat für jede thätige Hausfrau den grössten Wert; denn es gibt ihr beim Einkauf v. Waschmitteln die beruhigende Gewissheit, dass jedes Paket, welches dieses rote Band von sich zeigt, das Beste und Preiswerteste, in jeder Hinsicht Vorteilhafte enthält, was v. Seifen zc. überhaupt heute auf dem Markt kommt!

Pfaff-Nähmaschinen für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke auch vorzüglich zum Sticken geeignet. Alleinverkauf bei Martin Decker, A. S. S., vis-a-vis vom Theater, Telefon 1194. Eigene Reparaturwerkstatt.



Pferde-Rennen des Vize-Kronprinzen von Sachsen am Sonntag den 28. Mai, 3 Uhr vgl. am öffentlichen Totalisator. Wählrechttrag zum Jahr 10. Mai. Anmeldefrist nimmt die Kasse in Giesloch entgegen.

Aus dem Grossherzogtum.

Weinheim, 11. Mai. Lokomotivführer Gärtner... Weinheim hatte gestern den Zug 12.30 Uhr von Weinheim nach Worms zu fahren.

Heidelberg, 9. Mai. Zum Jubiläum des Generals von Binning... Generals von Binning ließ der Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose eine Adresse überreichen.

Heidelberg, 12. Mai. Der bisherige Bürgermeister, Herr Julius Gutschardt... wurde mit 62 Stimmen wiedergewählt.

Karlsruhe, 10. Mai. Nach Mitteilung des Volkshilfsvereins... betrug die Schülerzahl der hiesigen Volkshilfsvereine zu Anfang des laufenden Schuljahres 14 200 gegen 13 000 im Vorjahre.

Heidelberg, 11. Mai. Einem schweren Unfall erlitten einige Arbeiter in dem Granitsteinbruch beim Wolfshausen... Sie hatten eine Sprengmine entzündet.

Heidelberg, 8. Mai. In Kagenmoos fand die 88 Jahre alte Ernestine Wernet... die erst vor acht Tagen im Kreise ihrer Kinder Entschlafene.

Donauwechtingen, 10. Mai. Der Kaiser verlieh dem Bildhauer Bauer von Karlsruhe... den Orden Adlerorden 4. Klasse.

Platz, Hessen und Umgebung.

Demesheim, 6. Mai. Anfänglich war angenommen worden, daß... der Eisenbahn überfahren wurde, sei verunglückt.

Worms, 11. Mai. Gegen den Direktor der Rheingauer Wingervereine... ist der Haftbefehl von dem Staatsanwalt erlassen worden.

SPORT.

Gordon-Bennet-Rennen der Lüste. Nachdem jetzt sämtliche am Sonntag in Köln im Ausschreibungswettbewerb für das Gordon-Bennet-Rennen... aufgestiegenen Ballons ihre Landung gemeldet haben...

Pferderennen in Hoppegarten, 11. Mai. Preis von Köpenick, 3000 M. 1. Gestüt Gräfin Gladuise (Erdmann), 2. Rosas, 3. Canaba... 87:10; 24, 20, 174:10.

A.S.C. Pferderennen zu Paris. Im Bois de Boulogne gelangte am Sonntag ein reichhaltiges Programm pferdesportlicher Konkurrenz zum Austrag. Den mit 50 000 Francs dotierten Prix de Rochette für dreijährige Stuten gewann Hr. A. Vandenbils...

Gerichtszeitung.

Mannheim, 7. Mai. Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wengler. Vertreter der Grob-, Staatsbehörde: Messer Geißler. Verurteilt wird die Verurteilung der Arbeiter Georg und August Hedert...

Einem dreifachen Diebstahl verübte der 32 Jahre alte Reisende Albert Freise aus Hamburg im Wartesaal dritter Klasse auf dem Bahnhof in Schwetzingen.

Heidelberg, 11. Mai. Die Schatzerei beim Kafenbusch auf der Schlierbacher Landstraße am Sonntag den 29. März dieses Jahres, an welchem Tage... dem Verbannte angehörende Gipser und einige Gefährten...

schlechten benutzt zu haben. Die Zeugeneinvernahme gibt jedoch ein anderes Bild von den damaligen Vorgängen und stellt auch als erwiesen fest, daß die drei Angeklagten, wenn auch nicht die Haupttäter, so doch einige der am Streit aktiv Beteiligten waren.

Anzeige aus dem Standesamts-Register für den Stadteil Neckarau.

- April. Verlobte: 28. Gummiarbeiter Johann Wandl und Maria Ruy geb. Bonet. 29. Apotheker Max Lub. Engelhard und Luise Tranzhwein. 30. Schieferdecker Christl. Otto Eugen Joch und Amalie Monnet. 30. Geschäftsführer Friedr. Joh. Aug. Wilh. Adolf Bolter und Anna Barbara Striehl.

Als passendes Gelegenheits-Geschenk empfehlen wir Mannheim in „Sage und Geschichte“ Populär getriebene volkstümlich gehaltene Erzählungen mit über 50 interessanten künstl. erich. ausgeführten Abbildungen. Jedem Mannheimer zum Einkauf aufs wärmste zu empfehlen. Zu beziehen durch die Expedition des „Mannheimer General-Anzeiger“ sowie durch alle Buchhandlungen. Gebunden M. 2.50. Hasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Älteste Annoncen-Expedition Mannheim, P 2, 1. Annahme zu Originalpreisen für alle Zeitungen der Welt.

Abonnement: 60 Pfennig monatlich, Trügerlohn 10 Pfennig. Durch die Post bezogen inkl. Postzuschlag M. 1.01 pro Quartal.

# Mannheimer Journal

Die Kolonial-Zeitung... Die Welt-Zeitung... Die Post-Zeitung...

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Expedition Nr. 318.

Nr. 84.

Mittwoch, den 13. Mai 1908.

118. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Einsetzung von Prüflingen in die Schiffsjungmannschaften...

### Aufforderung.

Diejenigen Militärpflichtigen der Stadt Mannheim...

### Rheinischfahrt.

Nachstehende Bekanntmachung...

### Bekanntmachung.

Die Rheinischfahrt zwischen Straßburg...

### Zwangversteigerung.

Nr. 4426. Im Wege der Zwangsversteigerung...

### Zwangversteigerung.

Nr. 1012. Im Wege der Zwangsversteigerung...

### Zwangversteigerung.

Nr. 1012. Im Wege der Zwangsversteigerung...

### Vereinsregister.

Zum Vereinsregister, Band III, D. 3. 26...

### Vereinsregister.

Zum Vereinsregister, Band III, D. 3. 35...

### Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Band VII, D. 3. 23...

### Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Band V, D. 3. 9...

### Zwangversteigerung.

Nr. 1012. Im Wege der Zwangsversteigerung...

### Zwangversteigerung.

Nr. 1012. Im Wege der Zwangsversteigerung...

### Zwangversteigerung.

Nr. 1012. Im Wege der Zwangsversteigerung...

### Bekanntmachung.

Einsetzen beider Hände...

### Bekanntmachung.

Um den geehrten Publikum...

### Genossenschaftsregister.

Zum Genossenschaftsregister Band I, D. 3. 24...

### Q 3, 4 Q 3, 4

### Große Versteigerung

Im Rahmen der Versteigerung...

### Freys

Strumpfwaren-Geschäft ist eröffnet...

### RUDOLF MOSSE

### Bauzeichner

Er sucht in Anzeigenzeichen...

### Vermischtes

Sprechstundenhilfe...

### Zugelaufen

Foxterrier...

Zum sofortigen Eintritt wird...

### ein Fräulein

für ein kaufmännisches Büro gesucht...

Neu! Neu! Neu! Auf Kredit Auf Kredit

Um den geehrten Publikum...

### auf Kredit

zu bieten, habe ich mich entschlossen...

### Wöchentliche Abzahlung

von 1 Mark an für 2 Mark Anzahlung

1 Sportwagen oder 1 Kinderbettstelle

für 2 50 Mr. Anzahlung

1 3teilige Seegrasmattre oder 1 Kinderwagen

für 3 Mark Anzahlung

1 Waschkommode oder 1 Küchenschrank

für 4 Mark Anzahlung

1 Kleiderschrank mit Muschelaufsatz oder 1 Rost

für 5 Mark Anzahlung

1 Deckbett und 2 Kissen

für 6 Mark Anzahlung

1 sechsjähriger Vertikow mit Spiegel oder 1 Kleiderschrank

Sämtliche Gegenstände...

Ferner mache auf mein bekannt größtes Lager in

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion

aufmerksam.

### Waren- u. Möbel-Kredithaus

### Julius Jttmann

H 1, 8 Mannheim H 1, 8

### Frachtbriele

alle Art, stets vorräthig in der

Dr. G. Beer'schen Buchdruckerei.

118. Jahrgang.

### Sonderfahrt Paris

Rückkehr nach Mannheim...

Unsere Einrichtungen zum

### Vernickeln, Verkupfern u. Vermessingen

neuer u. gebrauchter Gegenstände...

### Esch & Cie.

Fabrik Irischer Oefen.

### Anfertigung und Lager von Flaggen und Dekor-Stoffen

aller Art

### J. Gross Nachf. Inh.: Stetter

118. Jahrgang.

### Geld! sofort Geld!

Geldverleihung...

### Geldverkehr.

Wer leiht...

### Darlehen

in jeder Höhe...

### Darlehen

in 10% gegen Sicherheit...

### Ankauf.

Concessionen...

### Läden

Schwefelgerüche...

### Verkauf.

### Villa-Verkauf

Preis M. 88.000...

### Stellen finden

### Platz-Inspektoren und Aquisiteure

nachdem von Mannheim...

### Möbl. Zimmer

M 3, 9 1 Tr. ist...

### Möbl. Zimmer

M 3, 9 1 Tr. ist...

### Möbl. Zimmer

M 3, 9 1 Tr. ist...

### Möbl. Zimmer

M 3, 9 1 Tr. ist...